



Neuer Wohnpark für 40 Millionen Euro

157 barrierefreie Wohnungen entstehen auf dem ehemaligen Realschulgelände an der Theodor-Seipp-Straße in Oden

VON THOMAS VOGEL

ALSDORF 40 Millionen Euro „vergräbt“ Investor Raoul Pöhler, wo ein Teil der ehemaligen Realschule Oden noch steht. Ein generationenübergreifender Wohnpark soll auf dem Gelände entstehen. Der Abriss der alten Gebäude hat bereits begonnen. Er soll bis Frühjahr 2019 abgeschlossen, die ersten Wohnungen ab Herbst 2020 bezugsfertig sein.

Die Bagger sind in Bewegung und etliche Wände bereits zu Schutt zerkleinert. Die Multimillionen Euro, die in jüngster Zeit in neuen Wohnraum in Alsdorf investiert werden, lassen schließen: Die Stadt boomt, zumindest als Wohnort. Nachdem in der vergangenen Woche der Spaten zum Auftakt des Baus von 60 Einfamilien- und sieben Mehrfamilienhäusern in Blumenrather Erde gestochen wurde, geht es in dieser Woche in Oden weiter. In unmittelbarer Nähe zum Tierpark wird Pöhler, gebürtiger Alsdorfer, neun Mehrfamilienhäuser in den Hang bauen, die insgesamt 157 Zwei- bis Fünfstückerwohnungen zwischen 50 und 100 Quadratmeter Größe enthalten werden. Der Mietpreis werde sich voraussichtlich zwischen 10 und 11 Euro pro Quadratmeter bewegen, schätzt er. Alle Wohnungen sollen barrierefrei und damit altersgerecht ausgeführt werden.

Im Sinne des Masterplans

Für die Stadt handelt es sich um ein Bauvorhaben, wie man es sich an dieser Stelle gewünscht hat, erklärte Bürgermeister Alfred Sonders im Zuge der Vorstellung des Projektes. Aus dem Masterplan „altersgerechtes Wohnen“ sei mit den Bürgern im Stadtteil ein eigener Masterplan für Oden entwickelt worden, mit dem unter anderem der drohenden Überalterung Rechnung getragen werden soll. Der Stadtteil, der vom demografischen Wandel besonders betroffen ist, soll für junge Familien attraktiver und Möglichkeiten für altersgerechtes Wohnen geschaffen werden. In diesem Zusammenhang ist bereits das ehemalige Oden Gymnasium, das wie die Realschule ins neue Kubiz gezogen ist, abgerissen worden. Auch auf diesem Gelände wird ein Wohn-



Die Grafiken zeigen, wie der neue Wohnpark aussehen soll. Investor Raoul Pöhler (Foto rechts unten, r.) und Bürgermeister Alfred Sonders verschaffen sich einen Eindruck von den Abrissarbeiten.

gebiet entstehen. Die Vermarktung der Flächen soll im Herbst starten und schon jetzt gebe es mehr Bewerber als Grundstücke, sagte Sonders. Erschließung und Vermarktung treibt dort die Alsdorfer Bauland GmbH, eine Tochtergesellschaft der Sparkassen Immobilien GmbH und der Stadt Alsdorf.

Autofreie Quartierswege

Was den neuen Wohnpark auf dem ehemaligen Realschulgelände betrifft, sind die Gestaltungspläne bereits gediehen. Die innere Erschließung wird über autofreie

Quartierswege realisiert, neben Spielflächen für Kinder soll außerdem ein Stützpunkt eines ambulanten Pflegedienstes auf das Gelände ziehen. Ein Quartiersmanager wird für die Bewohner jederzeit ansprechbar sein. Ihre Fahrzeuge können künftig Mieter in zwei Tiefgaragen parken, Besucher stellen Autos am Rande des Wohnparks ab.

Beim Abriss der alten Gebäude sei man auf Schadstoffe in nicht unerheblichem Maß gestoßen, sagte Pöhler, mit deren Entsorgung man das gleiche Unternehmen beauftragt habe, das auch schon die Schadstoffe beim Abriss des ehe-

maligen Gymnasiums auf dem Areal gegenüber entsorgt hatte. Es handle sich um Stoffe wie PCB, PAK oder geringe Mengen Asbest, die über festgelegte Verfahren entsorgt würden, erklärte der Aachener Architekt Gregor Mescherowsky, der den Wohnpark entworfen hat.

Baubeginn für April geplant

Die Turnhalle der ehemaligen Realschule und die Hausmeisterwohnung werden übrigens nicht abgerissen, sondern sollen weitergenutzt werden. Für sie hat sich ebenfalls ein neuer Besitzer gefunden. Die

KG Scharwache übernimmt die Gebäude und will dort ein Zentrum für den karnevalistischen Tanzsport einrichten.

Kommenden April will der Investor mit Abriss und Vorbereitung des Areals so weit sein, um mit dem Bau beginnen zu können. Für Lärm und Dreck, die dabei entstünden, entschuldigte Pöhler sich ausdrücklich bereits im Vorfeld. Man wolle die Anwohner nicht über Gebühr belasten und richte bei der Bauleitung vor Ort eine Beschwerdestelle ein, an die sich jeder wenden könne. Die Vermietung der Wohnungen soll Ende 2019 starten.

Guten Morgen

Die Maler sind durch Naseweis' Heim gewirbelt. Würde auch mal wieder höchste Zeit, denn manche Wand taugte als Hohlkörper durchaus zum veritablen Rhythmusinstrument ... Die fleißigen Handwerker haben geschliffen, verputzt und gepinselt, was Zement und Farbe hergaben. Und so legte sich Naseweis mit einem guten Gefühl ins Bett – bis er mitten in der Nacht brutal aus süßen Träumen gerissen wurde. Gleich zweimal kreischte der Rauchmelder durch die nächtliche Ruhe und brachte die Schlafmützenschar an den Rand des Herzkreislaufs. Immerhin, jetzt weiß Naseweis nicht nur, dass ein Rauchmelder auch ein Lösungsmittelverdampfungsmelder ist, sondern auch, dass er im Notfall tatsächlich funktioniert. Das war den Schock wert, findet

Naseweis

KURZ NOTIERT

St. Josef: „Trödel rund um den Kirchturm“

HERZOGENRATH „Trödel rund um den Kirchturm“ ist am Samstag, 6. Oktober, 14 bis 17 Uhr, in Schule und Kita St. Josef an der Josefstraße in Straß angesagt – mit Angeboten rund ums Kind, von Kleidung über allerlei Zubehör bis Spielzeug, Bücher und CDs. Wer sich beteiligen möchte, kann für 10 Euro einen Tisch mieten, der dann die ganze Zeit über besetzt sein muss, alle Einnahmen gehen in die eigene Tasche, Spenden für die Cafeteria und mehr sind aber erwünscht. Geplant ist zudem ein kleiner Rummel unter anderem mit Hüpfburg und Popcorn. Auch eine Cafeteria und Getränkestände sind vorgesehen. Die Einnahmen kommen den Kindern der Kita und der OGS zu Gute. Infos und Anmeldung: Kitastjosef59@t-online.de.

Einreichen: Anträge zur Sportlerehrung

WÜRSELEN Stadtsportverband und Stadt Würselen ehren jedes Jahr erfolgreiche Sportler. Anträge können bis 3. November eingereicht werden an den Fachdienst 1.1., Morlaixplatz 1, 52146 Würselen, oder an pressestelle@wuerselen.de bzw. per Fax an 02405/49939351. Später eingehende Anträge werden nicht berücksichtigt. Infos gibt es beim Vorsitzenden des Stadtsportverbands, Günter Kuckelkorn, 0163/4194123, oder bei Stadtsprecher Bernd Schaffrath, Rathaus Morlaixplatz 1, Zimmer 149, 02405/67-351. Die Richtlinien: wuerselen.de/ehrungrichtlinien

KONTAKT

Aachener Zeitung

Ausgabe Aachen Land
Aachener Volkszeitung

Lokalredaktion

02404 5511-30
Mo.-Fr. 9-18 Uhr
lokales-alsdorf@zeitungsverlag-aachen.de
Luisenstraße 16, 52477 Alsdorf

Kundenservice

0241 5101-701
Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
Vor Ort:
Verlagsgebäude (mit Ticketverkauf),
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen
Mo.-Do. 8.30-13 Uhr, Fr. 8-17 Uhr,
Sa. 9-14 Uhr
Schreibwaren S. Breuer,
Rathausstraße 34, 52477 Alsdorf
Mo.-Do. 8.30-13 Uhr + 14.30-18 Uhr,
Fr. 8.30-18 Uhr, Sa. 8.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

02404 5511-21
mediaberatung-alsdorf@zeitungsverlag-aachen.de
Luisenstraße 16, 52477 Alsdorf

Aachener Zeitung

www.aachener-zeitung.de/kontakt

In Erinnerung an die Geschichte unter Tage

Thema „Halden bleiben“. Studentengruppe „Acht für Alsdorf“ Gewinner des Wettbewerbs „Kunst für Alsdorf“.

VON CLAUDIA HEINDRICHS

ALSDORF Der Blick soll zu Boden gehen. Genauer: Auf das, was noch vor rund drei Jahrzehnten tief darunter war. An die Lage und Tiefe der ehemaligen Bergmannsstollen und -striebe unter der Stadt sollen künftig runde „Geschichtsplatten“ in den Gehwegen erinnern. Mit dieser Idee hat eine studentische Gruppe bei der jüngsten Auflage des Wettbewerbs „Kunst für Alsdorf“ überzeugt. Alle drei Jahre schreibt der Kunst-

verein Alsdorf mit Unterstützung der Kulturstiftung der Sparkasse Aachen und der Stadt Alsdorf den Wettbewerb aus. Bei der achten Auflage stand die Bergbauvergangenheit im Fokus. „Halden bleiben“ war das Stichwort, zu dem die Fachjury 13 Entwürfe sichten konnte. Der Sieger steht nun fest: „Acht für Alsdorf“ nennt sich das Entwurferteam aus acht Architekturstudenten der RWTH Aachen unter der Leitung von Axel Friedrich vom Lehrstuhl für bildnerisches Gestalten. „Wir freu-

en uns sehr über die Auszeichnung. Es war eine spannende Aufgabe, die Geschichte, die Menschen und die Stadt in realisierbarer Kunst zusammenzubringen“, sagte Friedrich.

Hinweise auf Schachtverläufe

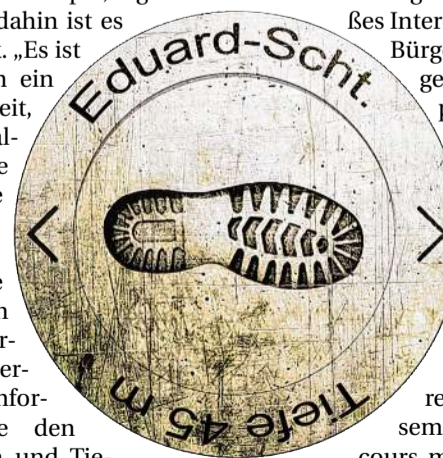
Die „Geschichtsplatten“, die die Studenten entwickelt haben, könnten aus Metallguss angefertigt werden und überirdisch die ehemaligen Schachtverläufe der Untertage-Wege aufzeigen. 9000 Euro stehen als

Preisgeld für die Umsetzung bereit. Pfeile auf den Platten weisen zum jeweils nächsten Punkt. So entsteht ein Wegenetz. „Nicht die einzelne Platte ist das Kunstwerk, sondern das ganze Konzept“, sagte Axel Friedrich. Bis dahin ist es noch ein Stück. „Es ist natürlich noch ein bisschen Arbeit, anhand von alten Karten die genauen Wege herauszufinden. Doch danach sollen die Platten einen Wegweiser darstellen und unterschiedliche Informationen wie den Schachtnamen und Tiefenangaben beinhalten. Man kann sich auf einen ungewöhnlichen Standrundgang freuen, der Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbindet“, sagte Andrea Presl vom Kunstverein Alsdorf.

Nachdem nun der Siegerentwurf feststeht, geht es in die weitere Planungs- und Umsetzungsphase. Wenn alles gut läuft, wird zur offiziellen Projektvorstellung am Samstag, 17. November, die erste Geschichtsplatte verlegt. „Vorher wird

noch in einer Arbeitsgruppe mit Entwicklern, Fachleuten und Straßenbauern diskutiert, wo und wie viele Platten möglich sind“, fügte Presl an. Die Verantwortlichen hoffen auf Begeisterung und großes Interesse der Alsdorfer Bürgerinnen und Bürger für das Kunstprojekt. So erläuterte Friedrich die Zukunft der „Vergessenen Pfade“, so der Untertitel des Projekts: „Es wäre wirklich toll, wenn der ein oder andere Lust hat, an diesem Geschichtsparcours mitzumachen und eine Platte spendet. Sollte ein alter Streb unter einem Vorgarten verlaufen, wäre das doch eine schöne Sache, wenn man sich ein bisschen Alsdorfer Geschichte vor die eigene Tür holt.“

In einer Konzeptausstellung sollen alle juriierten Arbeiten in der Sparkassen-Geschäftsstelle am Saint-Brieux-Platz präsentiert werden. Die Vernissage findet dort am Donnerstag, 13. September, um 19 Uhr statt.



Präsentieren Modelle der Geschichtsplatten (rechts): Lothar Müller (Sparkasse), Hans-Georg Schardt (Bergbaumuseum Grube Anna 2), Sabine Busch, Andrea Presl (beide Kunstverein), Axel Friedrich (Leiter Entwurferteam „Acht für Alsdorf“, Lehrstuhl für bildnerisches Gestalten RWTH), Renate Rinkens (Kunstverein), Josef Zentis (Ehrenvorsitzender Kunstverein), Ralf Kahlen (Erster Beigeordneter), Franz-Josef Kochs (Kunstverein/v.l.). FOTO: CLAUDIA HEINDRICHS; GRAFIK: AXEL FRIEDRICH